

In der Verhaftung des Gauleiters Frauenfeld liegt System. Er war der letzte Gauleiter der NSDAP Osterrichts, der sich zwar ständig von Volkseigenen umgeben, doch auf freiem Fuße in Wien bewegen konnte. Ost und Ost hatte man ihn auf die Polizeidirektion zitiert und versucht, ihm irgend eine Tätigkeit für die verbotenen NSDAP nachzuweisen. Immer vergeblich. Vor wenigen Tagen erst hatte man den Kraftwagen des Gauleiters mit der in Wien Audithelantien Nummer 220 beschlagnahmt, mit der ladenscheinigen Begründung, daß zwei Angehörige der verbotenen NSDAP mit dem Wagen an dem Konzentrationslager Mollersdorf vorbeigefahren waren und versucht hatten, das Lager zu photographieren. Die Verhaftung des Wiener Gauleiters erfolgte tatsächlich unter Außerachtlassung auch des geringsten Scheines von Recht und zeigt die Verlogenheit der Regierungsmitglieder, die sich mit gewohnt selbstdenkender Phrasologie seit tagtäglich in die Brust werfen und den Wunsch zur Verständigung mit Deutschland und dem Nationalsozialismus äußern.

Den Gauleiter des Gau Niederösterreich der NSDAP, Hauptmann Leopold, schützte die völkerverräterischen Brüdernieder vor einigen Wochen in das Konzentrationslager nach Mollersdorf, nachdem sie ihn ohne jede Berechtigung fünf Monate im Landesgericht eingekerkert hatten. Ihm konnte besonders der Ministerkorruptionist und Bundesbahnpräsident Bougain nicht verzeihen, daß er die skandalösen Zustände im Bundesheer stets gegeißelt hatte.

Und Frauenfeld vergaß Döllfuß nie, daß er bei der mächtigsten Kundgebung, die Wien je gesehen hatte, bei der Kundgebung in der Wiener Nordwestbahnhalle am 6. März nach den deutschen Wahlen ausgerufen hatte, „Unser Kanzler heißt nicht Döllfuß, unser Kanzler ist Adolf Hitler!“

Daß die Regierung mit der Verhaftung Frauenfelds nicht zur Verhütung der Wiener Nationalsozialisten beigetragen, wird ihr wohl bekannt sein. Die Masse der Nationalsozialisten Wiens ist in hellster Empörung — ohne Führer.

Verstärkung der Lage in Spanien

London, 10. Dez. Die Telefonverbindung zwischen London und Spanien ist seit Samstag 22 Uhr unterbrochen. Nach den letzten aus Madrid eingegangenen Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer in den von den Unruhen besonders heimgegriffenen Städten Barcelona, Saragossa, Huesca und Logrono auf etwa 15. Die Zahl der Verletzten soll sehr bedeutend sein. An mehreren Stellen wurden Kavallerieregimenter der regulären Armee eingesetzt, da die Polizeikräfte nicht ausreichten. An den Ausschreitungen sind ausschließlich Anarchisten und Sozialisten beteiligt. In Saragossa ist das Kapuziner-Kloster in Flammen aufgegangen. Eine Osterröcherin wurde mit schweren Brandverletzungen aus einem der in Flammen stehenden Reichshäuser der Klosterkirche im letzten Augenblick in Sicherheit gebracht.

Belagerungszustand verhängt

Madrid, 10. Dez. Wenn auch im allgemeinen die anarcho-sozialistische Unruhbewegung als niederdrückend betrachtet werden kann, so hat sich die Regierung doch gezwungen gesehen, den bereits seit einigen Tagen verhängten Ausnahmezustand zum Belagerungszustand zu verschärfen. Während in den großen Städten dank des zahlreichen Einsatzes von Polizeitruppen der Unruhezustand verhältnismäßig schnell eingedämmt werden konnte, dauerten in den kleineren Orten Kataloniens in verschiedenen Dörfern der Provinz Huesca und Logrono sowie in Teruel, wo überall nur schwache Polizeiposten stehen, die Kämpfe den ganzen Tag über an. In der Provinz Caceres übernahm zahlreiche Gruppen von Landarbeitern mehrere Festungen, auf denen sie Feststellungen anrichteten und das Vieh wegruben. Bei Jaen konnten sozialistische Arbeiter mit mehreren Landarbeitern die Dünenterrasse von Barcelona aus und zwei Catalane Infanterie und ein Kavallerieregiment nach Financas entsandt werden zur endgültigen Niederwerfung der Extremistenbereitschaft. Fast in sämtlichen Orten, wo die Extremisten den Ausnahmezustand verhängt hatten, sind die Licht-, Telefon- und Telegraphenleitungen zerstört worden. Heute Samstag nacht wurde Militär in der Provinz und Stadt Vozorno einmarschiert, um die Ordnung wieder herzustellen. Der Kriegsminister hat eine Erklärung abgegeben, die besagt, daß die Armee reiflos hinter der Regierung steht und ihre Pflicht erfüllen werde. In Madrid herrscht Ruhe.

Erneutes Auffommen des Aufstandes in Spanien

Der Expresszug Valencia—Sevilla in die Tiefe gestürzt

Madrid, 10. Dez. Trotz der außerordentlich umfangreichen Vorsichtsmaßnahmen der Regierung kamte die Anarcho-sozialistische Unruhbewegung in der Nacht zum Sonntag erneut auf. In Madrid, wo bisher nichts vorgefallen war, explodierten 11 Bomben.

In Barcelona dauerte die Schierei in den Vororten die ganze Nacht über an. In der Stadt selbst explodierten 4 Bomben, von denen zwei Personen getötet und zahlreiche verwundet wurden. Außerdem traten die Kämpfe in den Streik, jedoch die Brotverteilung vom Militär übernommen werden mußte.

15 Kilometer von Valencia entfernt wurde der Expresszug Valencia—Sevilla durch Sprengung einer Brücke zum Einstellen gebracht. Der Zug stürzte in die Tiefe. Bis jetzt sind 5 Tote, 11 Schwerverletzte und 27 Leichtverletzte zu beklagen.

In Granada leuten die Extremisten an 6 Kirchen und Klöstern Feuer, die zum großen Teil niederverbrannten. Die Wasserleitungen sind zerstört. In Saragossa verhängten die Anarchisten, das Zivilschutzregiment zu brennen, wobei es 6 Tote gab. Die Truppen wurden von den Dächern beschossen. Die Schierei dauert zum größten Teil in der Stadt weiter an. In Alcala bei Valencia landeten 14 Bombenflieger beim Verteilen von Bomben durch eine Frühzündung den Tod, 400 Bomben konnten dort beschlagnahmt werden.

Die Katastrophe des Schnellzuges Bordeaux—Sevilla

Valencia, 10. Dezember. Zur Katastrophe des Schnellzuges Bordeaux—Sevilla wird berichtet, daß eine große Bombe auf einer über eine tiefe Schlucht führende Brücke niedergelegt worden war, die in dem Augenblick explodiert

ierte, als der Zug die Brücke passierte. Die Brücke brach ein und die meisten Wagen stürzten in die Tiefe. Nach einer Erklärung des spanischen Innenministers liegen weitere Einzelheiten nicht vor.

Sicherheitsmaßnahmen in Spanien

Madrid, 10. Dezember. Der Ministerpräsident hat mit Rücksicht auf die Lage eine Reihe von Maßnahmen beschloffen. U. a. ist jede Versammlung strengstens verboten. Das Betreten der Eisenbahngleise wird geahndet. Jede im Besitz von Explosionswaffen angetroffene Person fällt unter die Befehle des Alarmzustandes.

Der Innenminister erklärte, die Regierung beherrsche die Lage und sie sei entschlossen, die Ordnung auf jeden Fall aufrecht zu erhalten. 200 Verhaftungen wurden vorgenommen. In einem Vorze bei Valencia stieg ein mit Sprengkörpern beladener Kraftwagen aus bisher noch unbekannter Ursache in die Luft. Darin starben 16 Personen ihr Leben eingebüßt haben.

Der „Völkische Beobachter“ amtliches Droan aller Behörden

Berlin, 9. Dez. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, hat der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, in einem Schreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen den Bezug des „Völkischen Beobachters“ durch sämtliche Behörden zur Pflicht gemacht.

In dem Schreiben heißt es u. a., es erhebe sich selbstverständlich, daß von allen Behörden, die überhaupt im dienstlichen Interesse Zeitungen halten, der „Völkische Beobachter“ als das Zentralorgan der NSDAP bezogen wird. Wenn bei kleineren Provinzialbehörden aus dienstlichem Interesse die Notwendigkeit besteht, die örtliche Zeitung zu halten, solle dieser Bezug etwa deswegen eingestellt werden, weil daneben künftig auch nach der „Völkische Beobachter“ gehalten werden soll. Auch bei Bekanntmachungen insbesondere solchen von nicht nur örtlicher Bedeutung, die die Behörden, die Körperschaften des öffentlichen Rechts und die im weitestlichen mit Beteiligung des Reiches arbeitenden wirtschaftlichen Unternehmungen in den Tageszeitungen veröffentlichen, sei der „Völkische Beobachter“ regelmäßig zu berücksichtigen.

Straßenträuber Malter nach lebhaftem Feuergefecht mit der Polizei erschossen

Dortmund, 9. Dez. Der Straßenträuber Malter, der in Oberhausen bei einem Ueberrfall auf einen Geldtransport einen SA-Mann erschossen und in Hamm drei Kriminalbeamte durch Schüsse lebensgefährlich verletzt hat, ist am Samstag früh nach lebhaftem Feuergefecht zwischen ihm und der Polizei erschossen worden.

Der Polizei war bekannt geworden, daß der Räuber sich in einem Haus in Dortmund vorort Ober-Einig aufhielt. Am Samstag früh wurde das Haus von einem größeren Polizeiaufgebot umstellt und Malter herausgelockt. Als er die Straße betrat, und der Beamten ansichtig wurde, rief er: „Hände hoch!“ und eröffnete sofort aus zwei Pistolen ein Schnellfeuer. Zwischen dem Verdächtigen und den Beamten entstand ein regelrechtes Feuergefecht, das mit der Erschießung Malters endete. Zwei Kriminalbeamte sind durch Beinwunden verletzt worden und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Bei Malter fand man drei Pistolen und eine Menge Munition.

Großfeuer auf Rittergut Düppel

Berlin, 9. Dez. Am Samstag früh brach auf dem in der Nähe von Jochenhorst gelegenen Rittergut Düppel Großfeuer aus. Das Gut gehörte früher dem Prinzen Friedrich Karl und dient jetzt dem Turnvater Major Büdner als Tatterial. Die Reitbahn, ein Holzhaus von 20 auf 50 Meter, stand nach kurzer Zeit in hellen Flammen, die sich mit rasender Schnelligkeit ausbreiteten und auch auf die anliegenden Stallungen übergriffen. Die Versorgung der 100 köhleren Reispferde unter denen sich wertvollste Tiere befanden, war keinen Augenblick zu früh erfolgt. Die Vieharbeiten gehaltenen sind außerordentlich schwierig, da die grimmige Kälte von ca. 15 Grad das Wasser sofort zu riefen Eispageten erstarren ließ. Ein Feuerwehmann wurde durch herabfallendes Gestein erheblich verletzt. Später der Reitbahn ist auch ein erheblicher Teil des Stallgebäudes verbrannt. Der deutsche Reitsport ist durch den Reiterbrand hart betroffen, da ein Teil sich mitten im Training für das bevorstehende Reit- und Reiterturnier befinde.

Besuch des italienischen Unterstaatssekretärs Ervich in Berlin

Rom, 9. Dez. In Erwiderung der deutschen Ministerbesuche in Rom wird sich der Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium, Herr Ervich, zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Deutschland begeben. Seine Anwesenheit in Berlin bietet Gelegenheit, die Fragen der internationalen Politik, die beide Länder besonders interessieren, in einem freundschaftlichen Gedankenaustausch zu erörtern. „Lavoro fascista“ schreibt: Der Gegenbesuch Ervichs fällt durchaus unter die Gewohnheiten der internationalen Höflichkeit. Aber andererseits sei es klar, daß anlässlich dieses Besuches die internationalen Fragen besprochen würden. Es handle sich vor allem um die Abrüstung und um die Schaffung eines neuen internationalen Organismus, der der Befestigung eines gerechten und für alle Länder annehmbaren Friedens dienen soll.

Neues vom Saag

Weitere 30 Millionen Mark für Arbeitsbeschaffungszwecke
Berlin, 10. Dez. Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G. (Deffa) hat nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes vom 1. Juni 1933 weitere Darlehen im Gesamtbetrag von rund 30 Millionen RM bewilligt. Das Land Preußen erhielt 1,6 Millionen RM für Instandsetzungsarbeiten an kantonischen Gebäuden, das Land Württemberg über 500 000 RM und das Land Bayern 2,4 Millionen RM.

Noch keine bestimmten Pläne für die Reichsreform
Berlin, 10. Dez. Amtlich wird mitgeteilt, daß in der Frage der Reichsreform noch keine Pläne bestimmter Art festgelegt wurden. Insbesondere ist es unzutreffend, daß die neuerdings in der Presse häufig erwähnte, schon 1931 verfaßte Schrift „Grundlagen der kommenden Verfassung“ von Reichsministerialrat für das Reichsinnenministerium bindend sei.

Neuer Luftangriff auf Genua — 38 Tote?

Schanabel, 10. Dez. Am Samstag haben deutsche Bombenflugzeuge die Stadt Schanabel in der Provinz Friauli mit Bomben belegt. Pressemeldungen zufolge, sollen 38 Personen getötet worden sein.

Berliner Kundgebung gegen die Kolonialklüge

Berlin, 10. Dez. Der Gau Groß-Berlin im Reichsbauernverband und die Vereine deutscher Studenten veranstalteten unter Mitwirkung des Reichskolonialbundes eine Kundgebung gegen die Kolonialklügel. Nach einer Vortrage des Oberpräsidenten Staatsrat Kube über das Thema „Der Deutsche als Kolonialator“, in dem er die Abfertigung der Kolonialklügel Deutschlands zu kolonialer Verwaltung im Verfallter Vertrag als Ueberblichkeit bezeichnete, wandte sich Gouverneur a. D. Dr. Schneck in temperamentvollen Ausführungen gegen die koloniale Schuldklüge. Diese Klüge sei nur ein Vorwand für den Raub unserer Kolonien gewesen. Deutschland verlange die Gleichberechtigung auch auf kolonialen Gebiete.

Verhandlungen über Eingliederung des evangelischen Jugendwerkes in die SA vor dem Abschluß

Berlin, 10. Dez. Der Reichsorganisationsführer und der Reichsjugendführer geben folgendes bekannt:

Die Verhandlungen über die Eingliederung des evangelischen Jugendwerkes in die Hitlerjugend stehen vor dem Abschluß. Um dem Ergebnis dieser Verhandlungen nicht vorzugreifen und der hier und dort eingetretenen Beunruhigung entgegenzutreten, wird nunmehr sämtliche unterstellten Organisationen und deren Gliederungen unterlagt, irgendwelche Vereinbarungen zu schließen oder sonstige selbständige Maßnahmen zu treffen.

Reichsminister Röhm in Grippe erkrankt

Berlin, 10. Dez. Die Oberste SA-Führung teilt, wie die NSK meldet, mit: Der Chef des Stabes der SA, Ernst Röhm, ist an Grippe erkrankt und hat sich in häusliche Pflege begeben. Infolge dieser Erkrankung ist er außer Stande, in der nächsten Zeit dienstlichen und privaten Einladungen, auch solchen, die er bereits angenommen hat, Folge zu leisten.

Dank- und Treuemarsch zweier Offenburger Winger

Berlin, 10. Dez. Am Freitag sind zwei Badener Winger aus der Stadt Offenburg in ihrer malerischen Tracht in Berlin angekommen, nachdem sie in einem 30tägigen Submarin zwei große Fässer von Offenburg geschmückt mit dem Stadtwappen und angefüllt mit dem besten Rebenjakt auf der Landstraße vor sich hergetragen haben. Es war ein Treuemarsch der dankbaren Wingerschaft, die auf diese Weise die erste Ernte im neuen Reich dem Reichskanzler Adolf Hitler darbringen wollte. In den Straßen Berlins erregten die beiden Wingerleute kein geringes Aufsehen. Die beiden Fässer waren prächtig geschmückt und leisteten die Inthronisierung des Reichskanzlers als unermittelter Führer. Der 1933. Die Entfernung, die auf diese originale Weise von den beiden Wingern zurückgelegt wurde, beträgt rund 1000 Kilometer. Am Samstag abend wurden die beiden Fässer dem Reichskanzler überreicht.

Abbrückelung der Helgoländer Steinküste

Hamburg, 10. Dez. Wie von Helgoland gemeldet wird, sind am Freitag rund 6000 Kubikmeter Geröllmassen von der Steilküste abgebrückelt und ins Meer getürmt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Abbrückelung liegt an der Nord-Ost-Seite der Insel. Bekanntlich erfolgte im September 1931 der letzte Selbstabwurf größerer Ausmaßes.

Fliegerhauptmann ums Leben gekommen

London, 10. Dez. Bei einem großen Brandunglück in Whitchurch (Dorsetshire) kam der 44jährige Herzog de la Tremouille ums Leben. Der englische Fliegerhauptmann Roden wurde ebenfalls ein Opfer des Brandes. Das Feuer brach im Dachstuhl des Landhauses von James Mac Coraid, einem Mitglied der bekannten Chicagoer Millionärsfamilie aus, wo der Herzog zu Hause war. Nach kurzer Zeit stand das ganze Haus in Flammen. Dem Dienstmädchen, einer Deutschen, gelang es, an einem Wasserrohr herunterzuklettern. Hauptmann Roden und seine Frau sprangen aus einem Fenster aus 10 Meter Höhe in die Tiefe. Der Hauptmann wurde so schwer verletzt, daß er später im Krankenhaus starb. Seine Frau erlitt einen Wirbelsäulenbruch und schwebt in Lebensgefahr. Die Leiche des Herzogs de la Tremouille wurde nach dem Brande unter den Trümmern des Hauses gefunden.

Brand eines schwedischen Dampfers auf hoher See

Paris, 10. Dezember. Die Funkstation Marseille fing heute früh einen Hilferuf des schwedischen Dampfers „Gendres“ auf, der in Brand geraten ist. Die Mannschaft wurde von einem italienischen Dampfer übernommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Dezember 1933.

Amtliches. Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der ev. Volkshule in Ruppertschhofen OA. Gerabronn dem Lehrer Wilhelm Reichardt in Calmbach OA. Neuenbürg.

Der gestrige Sonntag war recht winterlich. Die Kälte hat weiter zugenommen und der Barometer hat einen Tiefstand von 16 Grad Celsius erreicht. Auf dem hiesigen Schiffschuhsee war großer Betrieb, der jedoch gegen Abend schließendlich nachließ, da die Kälte den Eisportlern zu sehr zukehrte. Der kuppelne Sonntag münzte sich vielfach etwa im Wert des Kupferpennings aus; ein wesentlicher Umsatz dürfte nirgends erzielt worden sein. Das Geschäft werden unsere Geschäftsleute erst noch zu machen haben. Hoffentlich geht es bald und kräftig ein! — Unsere Turner, Kalmach G., Stech R. und Bäcker H. wirkten gestern auf ihren üblichen Posten bei dem Winterhilfe-Handballspiel in Nagold mit, bei dem oberer und unterer Bezirk



unseres Kreises Nagold mit einer Auswahlmannschaft gegeneinander lochten und mit 8:4 mit gewinnen konnten. Eine zahlreiche Zuschauermenge brachte dem interessanten Spiele Interesse entgegen und unsere Turner haben sich freudig in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt.

Freudenstadt, 10. Dez. (50jähriges Berufsjubiläum.) Das Jubiläum seiner 50jährigen Berufstätigkeit kann noch in diesem Jahr Schreinermeister August Weikert, Wurgtalstraße, feiern. Der Jubilar brachte sein Geschäft aus kleinem Anfang durch Fleiß, Reellität und rastlose Energie zur Blüte.

Vöhrburg, 10. Dezember. (Vöhrburgs neuer Bürgermeister.) Letzte Woche wurde in Anwesenheit von Landrat Krapp (Freudenstadt) und Kreisleiter Lüdemann, Hermann Schäfer, seitler beim Oberamt Freudenstadt tätig, als Amtsverweier in die vakante Stelle eingeweiht. Der Vater des neuen Bürgermeisters war lange Jahre Oberamtsbaumeister.

Tübingen, 9. Dezember. (Winterhilfswerk.) Am 23. ds. Mts. werden auf Veranlassung des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Thunke, in der Kaserne 30 bedürftige Kinder, je 10 Männer, Frauen und Studenten beschäftigt und beschert. Das Bataillon hat sich bereits mit dem Wohlfahrtsamt zwecks Kammerführung der Personen ins Benehmen gesetzt. — Vorgestern früh fand in den Wandelgängen der Universität in Anwesenheit des Rektors und des Oberbürgermeisters Scheel eine Kundgebung der Studentenschaft statt, bei der der Führer der Tübinger Studentenschaft, Pg. Steimle, die Kommissionen in eindringlichen Worten aufforderte, ihre Kräfte geschlossen in den Dienst des Winterhilfswerkes zu stellen.

Ubingen, 9. Dez. (In Schuhschuh genommen.) Am Dienstagabend wurde, wie der Polizeibericht meldet, der hier wohnhafte Mehrgar Johann K. in Schuhschuh genommen, weil er die ihm vom Wohlfahrtsamt ausbezahlte Unterstützung in Höhe von 37 RM. größtenteils in Alkohol umgekehrt hat, anstatt sie zum Unterhalt seiner kranken Familie zu verwenden. Er mußte in betrunkenem Zustand in das Polizeigefängnis verbracht werden.

Tutlingen, 9. Dez. (Falscher Finanzbeamter.) Der Polizeibericht meldet: Am letzten Samstag nachmittag erschien in der Wohnung eines hiesigen älteren Mannes ein Unbekannter, der sich als Finanzbeamter ausgab, um die angeblich „nicht angemeldeten“ Bargelddräge nachzutragen bzw. sie beim hiesigen Finanzamt nachzahlen zu lassen. Hierbei fielen dem Gauner, der mit seiner Beute leiert aus der Stadt gestrichelt ist, etwa 200 RM. in die Hände. Der Verdacht der Polizei, die die Verfolgung des Täters unverzüglich mit dem Krautwagen aufnahm, richtet sich gegen den ebenfalls verdächtigten Elektrotechniker Franz Sales Lettenmayer, der sich früher hier aufgehalten hatte. Sein leiblicher Kumpel ist bereits festgenommen worden.

Stuttgart, 9. Dez. (102 000 RM. aus der Eintopf-Sammlung.) Bei den am 1. Abend veranstalteten Hausmahlungen für das Winterhilfswerk und Eintopfgericht in Stuttgart gingen bei der Kreisführung des Winterhilfswerkes 102 000 RM. an Spenden ein.

Hall, 9. Dez. (Bei Sprengarbeiten verunglückt.) Im Steinbruch der Baufirma Häler waren Leute mit Sprengen der Gesteinsmassen beschäftigt. Beim Einbringen der Sprengladung in das Bohrloch kam diese auf unangelegte Weise zur Entzündung, wobei vier Leute teils schwer, teils leichter verletzt wurden, jedoch ihre Verbringung in das Haller Krankenhaus notwendig wurde. — Wehingen, 10. Dez. (Ehrung von Dr. Kleff.) Das Bürgermeisteramt der Stadtgemeinde Wehingen u. L. hat im Namen der Stadt, Gemeinde und des Gemeinderats dem Landesportführer Dr. Kleff das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Göppingen, 10. Dez. (Rückkehr der Grenzlandkinder.) Die fünfjährige Erholungszeit der aus dem bayerischen Wald im Bezirk Göppingen untergebracht gewesenen Waben und Mädels ist am Samstag zu Ende gegangen. In einem Extrazug wurden die Kinder, denen der Abschied aus ihren Pflegerstellen außerordentlich schwer fiel, reich besetzt mit Gaben aller Art und von Angehörigen der NSDAP, sowie der NS-Frauenenschaft Göppingen betreut, am Samstag wieder in ihre Heimat befördert. Sie machten dadurch einen gesunden, frischen Eindruck und hatten durch ihre Erholung Gewichtszunahmen bis zu 10 Pfund zu verzeichnen.

Gerabronn, 10. Dez. (Die nenthebung.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Geschäftsleiter der Allg. Ortskrankenkasse Gerabronn ist wegen mangelhafter Geschäftsführung seines Dienstes entlassen worden. Eine finanzielle Schädigung der Kasse liegt nicht vor.

Waldhausen, O.A. Wehingen, 10. Dez. (Feuer.) Morgens brach im Gebäude des Landwirts Georg Schnlepp Feuer aus. In einer angebauten Hütte war der Brandherd. Obwohl die hiesige Feuerwehr sehr rasch zur Stelle war, fand doch schon fast das ganze Gebäude in Flammen. Trotz der Bemühungen der Feuerwehr konnte der Dachstuhl nicht mehr gerettet werden. Auch der Teil des Wohngebäudes brannte restlos aus. Dagegen konnte der Teil des Wohngebäudes fast ganz gerettet werden.

Züttlingen, O.A. Neudorf, 10. Dez. (Todesfall.) Am Freitag ist Hauptmann a. D. Ludwig Freiherr von Ehrlichshausen an einem Herzschlag verstorben.

Sigmaringen, 9. Dez. (Amtseinführung.) Am Donnerstag wurde im großen Sitzungssaal des Rathauses der neue Bürgermeister Karl Strähle durch den Regierungspräsidenten Dr. Simons in sein Amt eingeführt.

Neu-Ulm, 9. Dezember. (Gemeinnütziger Mord.) Am 1. Oktober war die Leiche des 39 Jahre alten ermordeten NSDAP-Amtswalters Anton Huber aus Augsburg bei Lauringen aus der Donau gezogen worden. Man nahm an, daß Huber, der in Augsburg eine NSDAP-Versammlung besucht hatte, auf dem Heimweg überfallen und ums Leben gebracht worden war. Die Leiche hatte Würgemale gezeigt. Damals war allerdings noch unklar, wie der Tote in die Donau gekommen ist. Jetzt steht fest, daß der Tote in Lauringen in die Donau geworfen worden ist. Bewohner von Lauringen wollen beobachtet haben, daß in der Nacht zum 29. September gegen 1.30 Uhr früh ein Personenauto auf der Donaubrücke, die zur städtischen Bade-

Handel, Handwerk und Gewerbe im nationalsozialistischen Staat

Ueber dieses Thema hielt gestern Nachmittag im gut besetzten Saal des Gasthofes zum „Grünen Baum“ in Altensteig der Hago-Gaueleitersführer Kleins aus Stuttgart einen von großem Idealismus getragenen, sehr eindrucksvollen Vortrag.

Nach Begrüßungsworten des hiesigen Ortsleiters Heint. Henzler-Altensteig und kurzen geschäftlichen Mitteilungen des Kreisleiters Kappeler-Nagold, ergriß er das Wort, um die von hier und auswärts sehr zahlreich vertretenen Handwerker und Gewerbetreibenden in den Geist des nationalsozialistischen Staates im Zusammenhang mit Handwerk und Gewerbe einzuführen. Er führte die Zuhörer zunächst zurück in den Kampf, den das deutsche Volk am 12. November geführt hat, der als Schicksalsschwende für das deutsche Volk von entscheidender Bedeutung gewesen sei, aber auch als Schicksalstag der jetzigen Geflogenheit. Nach der vorherigen Zerrissenheit habe unser Volk zum erstenmal eine Geschlossenheit gezeigt, die dem Ausland zu verstehen gegeben habe, daß sich unser Volk kein Vorkommen nicht nehmen lasse, wie es der Versailler Vertrag getan habe. Nun beginne bei uns erst die Aufbauarbeit des deutschen Reiches. Es sei notwendig, wirtschaftlich zu denken im nationalsozialistischen Staat. Die nationalsozialistische Führung müsse getragen werden vom Vertrauen jedes einzelnen Mitgliedes, auch wenn manches beim Aufbau gehehe, was manchem nicht verständlich sei. Von jedem Einzelnen müsse restloses Vertrauen zu unserem Führer verlangt werden. Mit der Überwindung des Kommunismus habe Hitler schon mehr getan als alle Regierungen. Das ganze Ausland blicke heute auf Deutschland und werde sich nach den Erfolgen der nationalsozialistischen Regierung richten. Die früheren liberalistischen Kreise unseres Volkes hätten noch viel auszuholen. Der Erfolg der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sei von ausschlaggebender Bedeutung. Ihr müßte deshalb zunächst die größte Aufmerksamkeit der Regierung geschenkt werden. Aber auch das ganze deutsche Volk müsse bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mithelfen. Es sei dies die einzige Möglichkeit, die Wirtschaftskrise zu bekämpfen. Die Arbeitsbeschaffung erhöhe die Kaufkraft und man müsse dann warten, bis der Kreislauf des Geldes sich ausgereicht habe und alle Wirtschaftskreise erreiche. Der Redner führte dann weiter aus, daß das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe der Wirtschaft zuerst in Gang gebracht werden müsse, denn mit ihm hänge jedes Handwerk zusammen. Manche Geschäftsleute im Baugewerbe hätten nun geglaubt, sie können jetzt die Preise beliebig erhöhen. Damit verführe man sich am Volksganzen. Handel, Handwerk und Gewerbe müsse zum vernünftigen Wirtschaftsdenken erzogen werden und die Zukunft im Volk verankern. Jeder müsse wissen, daß er nicht für sich da sei, sondern er habe sich erkauft in den Dienst des Volksganzen zu stellen, als zweites kämen die Berufsangehörigen und dann erst sei an die eigene Existenz zu denken. Wucherpreise würden rücksichtslos bekämpft und hierfür Strafen angelegt, bei denen die ganze Existenz auf dem Spiele stehe. Die Preisermäßigungen müßten restlos aufhören. Es bestehe aber auch keine Ursache, Handwerkern, die seitler auf Kosten der Kollegen die Preise unterboten hätten, wieder auf die Füße zu helfen. Vielmehr seien die Unterbietungen auf Kosten der Löhne gegangen. Jeder Betrieb, der durch Preisunterbietung die Existenz anderer untergrabe, werde ebenso bekämpft wie derjenige, der nun glaube, hohe Preise nehmen zu können. Auch werde jeder Betrieb, der eigene Leute beschäftige und dadurch unterbiete, ebenso bestraft wie derjenige, der die Löhne nicht richtig bezahle; jeder

müsse gleiche Preise verlangen. Man müsse bei der Preisberechnung ein grundankündiges Handeln jedes Einzelnen verlangen. Auch nach den Urteilen werde gesehen, deren Verhalten dem Handwerker gegenüber nicht einwandfrei sei. Die Mißstände müßten beseitigt und dabei die Mithilfe jedes Einzelnen verlangt werden. Nur auf dem Wege der Säuberung des Gewerbes sei eine Besserung zu erlangen. In dem Augenblick aber, in dem jeder Einzelne ein hundertprozentiger Nationalsozialist sei, würden auch alle Schönheitsfehler der einzelnen Berufe aufhören. Berufskollegen sollen nicht als Konkurrenten und Feinde, sondern als Freunde und Förderer des Gewerbes betrachtet werden. Wenn erreicht sei, daß unter den Kollegen Faß und Mißpunkt beseitigt seien, dann würden auch alle Mißstände aufhören. Nicht dürfe man vom Geheiß Besserung erwarten, sondern durch das eigene deutsche Denken. Das Handwerk sei kahnbrechend im Aufbau der deutschen Wirtschaft. Unser Führer sei gewillt, dem Handwerk einen hervorragenden Platz im Staat zu geben. Er müsse aber erkämpft werden durch Opfer. Das Geldverdienende sei übrigens nicht das wichtigste, sondern daß man aus Liebe zum Beruf und zur Arbeit sein Handwerk ausübe. Mit dem jetzigen Wirtschaftsdenken müsse man aufhören. Zuerst komme der Dienst an Volk und Vaterland und dann erst das eigene Ich. In der Deutschen Arbeitsfront müsse Handwerk und Gewerbe zusammengeschlossen werden, um die Existenz des Mittelstandes zu sichern. Ein Jeder, der nicht Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sei, sei als ein Gegner derselben zu betrachten. Es werde der Tag kommen, in der die Aufnahme in dieselbe gesperrt werde; die Entscheidung beizutreten liege nun bei jedem Einzelnen. Nur wer in der Deutschen Arbeitsfront sei, werde künftig das neue deutsche Bürgerrecht bekommen; Juden würden nicht aufgenommen. Der Redner bezeichnete es als Pflicht jedes Handwerkers und Gewerbetreibenden, in die Deutsche Arbeitsfront einzutreten und erinnerte daran, daß das keine Beitragsopfer wenig sei, gegenüber den Opfern der SA-Kameraden, die ihr Leben aufs Spiel gesetzt, ja ihr Leben für ein neues Deutschland dahingegeben haben. Das deutsche Volk könne nur groß werden dadurch, daß es opfere und kämpfe. Die Beitragsfrage dürfe keine ausschlaggebende Bedeutung haben, durch die Mitgliedschaft bei der NS-Hago werde man zugleich Mitglied der Deutschen Arbeitsfront (G.H.G.). Jeder müsse heute handeln, als hänge von ihm allein das Geschick des deutschen Volkes ab. Es gelte gemeinsam zu kämpfen und zu tragen, auch wenn es rücksichtslos und hart gegen uns selbst gehe, denn es gehe nicht um das Leben des Einzelnen oder des eigenen Berufsstandes, sondern um das Leben des Volksganzen. Man müsse die Frage einmal mit gutem Gewissen beantworten können: „Wo warst du, als das ganze deutsche Volk für keine Existenz und sein Leben gekämpft hat?“ Unser Grundgesetz müsse sein: „Wir wollen nichts für uns, sondern für unser deutsches Vaterland!“

Die in echt nationalsozialistischem Sinn und vaterländischer Begeisterung gemachten Ausführungen machten einen tiefen Eindruck auf die Versammlung und fanden großen Beifall.

Es folgte eine kurze Diskussion, bei der der Referent die an ihn gestellten Fragen beantwortete, worauf Kreisleiter Kappeler-Nagold zum Beitritt in die Hago aufzuforderte. Mit Dankworten des Ortsleiters Henzler an den Vortragenden, dem „Hort Wessel-Vied“ und einem dreifachen „Heil“ auf Führer und Vaterland wurde die überaus eindrucksvolle Versammlung in feierlicher Weise geschlossen.

Aus Fern

Durlach, 10. Dez. (Ueberraschen.) Morgens ist auf dem Bahnkörper zwischen Karlsruhe und Durlach der bei Bahnarbeiten beschäftigte 44 Jahre alte Telegraphenarbeiter Hofmann aus Hochstetten überfahren und getötet worden.

Heidelberg, 10. Dez. (Neuer Stadt-Oberlehrer.) Rektor Seiler, der lange Zeit in der Volkshule Pfaffenbrunn gewirkt hat und vor einiger Zeit zum Rektor der Wildensschule befördert worden war, ist jetzt zum Stadtoberlehrer ernannt worden.

Donauwörth, 10. Dez. (Verlobung.) Prinzessin Antonie zu Fürstberg, Tochter des Prinzen Karl Emil zu Fürstberg, hat sich mit dem Fürsten Karl zu Schwarzenberg verlobt.

Erster Winterlich im Kraichgau

1500 Arbeiter erhalten Arbeit und Brot

Wiesloch, 10. Dez. Die Kultivierung der Kraichbahnniederung ist das zurzeit größte badiische Meliorationsprojekt überhaupt. 1500 Arbeitstote aus den verschiedenen Kraichgaugemeinden — 12 Gemeinden sind an der Durchführung der Arbeiten beteiligt — werden auf längere Zeit hinaus von Arbeit und Brot hindert. Am 1. Juli 1934 sollen die Regulierungsarbeiten beendet sein. Rund 1 200 000 RM bringen die Gesamtkosten des großen Projekts, das 600 Hektar Land nutzbar erhalten und etwa 400 Hektar vollkommen neues Land schaffen wird. Zur Bornahme des ersten Saatens sind bei diesen Arbeiten treten sich am Samstag am Pöhhöl Kotmold die Vertreter der beteiligten Behörden und die Mannschaften der Arbeiter, die hier noch lange Zeit der Auskultierung wieder Arbeit und Brot finden werden. Mehrere hundert Mann marschierten mit geschultertem Spaten aus ihren Gemeinden geschlossen an. Kurz nach 11 Uhr kam der Reichsstatthalter an. Man marschierte nun auf die Waldlichtung längs der Bahnlinie, auf der eine schöne Ebenerde errichtet war. Fürvermeister Bender von Wiesloch, als Vorsitzender des Zweckverbandes zur Kultivierung der Kraichbahnniederung, begrüßte alle Teilnehmer.

Der Vorstand des Kulturbauamtes Heidelberg, Regierungsbaurat Benz, gab alsdann technische Erläuterungen zu dem Projekt. Er konnte gleichzeitig mitteilen, daß sich an die Kultivierung der Kraichbahnniederung noch weitere ähnliche Entwässerungsmaßnahmen von großem Nutzen in der ganzen Rheinebene zwischen Bruchsal und Heidelberg anschließen werden. Anschließend sprach Dr. Rads, der Arbeitsamtsdirektor von Heidelberg, an die Arbeiter.

Abenteuerliche Ballonfahrt

Zainingen O.A. Urach, 9. Dez. Eine auf der Ulmer Wintermesse aufgestiegene Luftakrobatin ist bei ihrer Landung auf freiem Felde zwischen Heilbrunn und Zainingen in der Nähe des letzten Ortes verunglückt. Es handelt sich, wie dem „NS-Kurier“ berichtet wird, um die Luftakrobatin Elvira Wilja, die um 13 Uhr in Ulm auf dem Charlottenplatz mit einem Dreißtball aufgestiegen war. Bis zu einer Höhe von 300 Meter hing sie, wie vorgelesen, mit dem Kopf nach unten in einer Strickleiter, zog sich dann hoch und machte sich an Ringen und Seilen fest, da der Ballon keinen Nord hatte. Rasch war der Ballon in Nebelwolken verzwunden, und erreichte eine Höhe von 2000 Meter. Infolge der starken Sonneneinstrahlung bekam der Ballon über den Nebelwolken zu starken Auftrieb, weshalb die Luftakrobatin die Reifleine zog. Offenbar ging dann der Ballon, als er in die höheren Luftschichten zurückkam, allzu rasch nieder. An der Landestelle wurde die Akrobatin mehrmals gegen einige aus dem Boden aufragende Baumstämme geschlagen, wobei sie das Bewußtsein verlor und sich einige Zerwungen und Quetschungen zuzog. Wieder rief sie der Ballon in eine Höhe von 6 Meter, worauf die Akrobatin absprang. Nachdem sie eine Viertelstunde bewußtlos gelegen war, fand sie ein Bauer an und leistete ihr die erste Hilfe.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gottesdienst zur Reichstagsfeier. Zur Eröffnung des Reichstages findet, am 12. Dezember mittags 12 Uhr, im Dom zu Berlin ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder der Reichsregierung, des Reichsrats und des Reichstags statt. Die Predigt hält der Domprediger D. Döhring. Der Reichspräsident hat sein Erscheinen zugesagt.

Oberleutnant a. D. Rohbach Inspektor des Ausbildungswesens im Reichsluftschutzbund. Der ehemalige Freikorpsführer Oberleutnant a. D. Rohbach ist zum Inspektor des Ausbildungswesens im Reichsluftschutzbund ernannt worden. Damit untersteht ihm die ganze Luftschutzbildung im Rahmen des Reichsluftschutzbundes.

Auch im schriftlichen Verkehr deutscher Gruß. Wie das BZ-Büro meldet, hat der Reichspostminister angeordnet, daß auch im innerdeutschen Schriftverkehr der Postdienststellen künftig in allen Fällen, wo bisher am Schluß besondere Höflichkeitserweise üblich waren, die Worte „Mit deutschem Gruß und Heil Hitler“ anzuwenden sind.

Berliner Eintopfgericht-Sammlung. Die Sammlung aus dem Eintopfgericht hat am 3. Dezember in der Reichshauptstadt eine Gesamtsumme von 510 000 RM ergeben. Die Hausammlung erbrachte rund 400 000 RM. Die Straßensammlung und sonstige Sammlungen 110 000 RM.

27 Grad Kälte in Schlessen. Ganz Schlessen liegt unter einer gelochten Schneedecke. Ein neuer Einbruch trockener arktischer Kaltluftmassen hat neue Frostverhärtung gebracht. Samstag morgen meldet Breslau 23 Grad, Speikau 20 Grad und Hirschberg sowie Groß-Neer sogar 27 Grad Kälte. An der ostpreussischen Küste herrscht dagegen leichtes Tauwetter.

Landesburg verunglückt. Wie die Morgenblätter aus London melden, ist der Führer der Arbeiteropposition Landesburg, schwer gestürzt und hat sich einen komplizierten Oberschenkelbruch zugezogen. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Kirchturm auf ein Haus gestürzt — Sechs Tote. Im Ort Stilo bei Reggio in Calabrien kürzte infolge Unwetters der Kirchturm ein und fiel auf ein Haus, in dem sechs Personen getötet und vier verletzt wurden.

Ein „Helleher“ verhaftet. Der als „der größte und berühmteste Pseudographologe“ bezeichnete „Helleher“ Kasmas wurde von der Kriminalpolizei in Weimar während seiner Sprechstunde unter Betrugsverdacht verhaftet. Kasmas, der in Berlin ein pseudographologisches Beratungsamt unterhält, heißt in Wirklichkeit Albert Gilmelher und ist im Jahre 1888 in Wormitz bei Braunsberg geboren.

Warenhaus eingestürzt. Im Warenhaus „Franco-Beige Magazin“ in Charleroi brach ein Großfeuer aus, durch das das Gebäude fast vollständig eingeebnet wurde. Auch mehrere angrenzende Häuser wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 5 Millionen Franken.

Feuer im Brüsseler Rundfunk. Im Gebäude des belgischen Rundfunks in Brüssel brach am Samstagabend Feuer aus. Ein Zuhörerjaul wurde vollständig zerstört.

Explosion in einer mexikanischen Fabrik — 16 Tote. Durch eine Explosion in einer Zuckersabrik in Pinates (Pinar del Rio) wurden mehrere Gebäude zerstört. 16 Personen kamen dabei ums Leben.

Amliche Bekanntmachungen

Entwässerungsgenossenschaft Spielberg

Bei der heutigen Abstimmungstagung über die Entwässerung in den Gewänden: Straß, Breite Wiesen, Kothöfer, Wehnerfeld, Mitten im Dorf, Kirchstraße, Joller, Oberes und Unteres Lehen und Schalliesgrund der Markung Spielberg haben sich sämtliche beteiligten Grundeigentümer der Abstimmung enthalten. Sie gelten daher als zustimmend. Die Ausführung des Unternehmens gilt daher als beschlossen.

Die als zustimmend geltenden Grundeigentümer haben das Recht, innerhalb der Ausführungsfrist von zwei Wochen von heute an hierher die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen. Sinnen derselben Frist sind hierher etwaige Beschwerden gegen das vorläufige Erkenntnis über die Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Teilnahme hieran, sowie die Entzüge auf Berücksichtigung des Abstimmungsergebnisses vorzubringen, die aus diesen Ansprüchen oder aus andern Gründen abgeleitet werden.

Ragold, den 8. Dezember 1933. Oberamt: Baitinger.

Stadtgemeinde Ragold.
Zu dem am Donnerstag, den 14. Dezember 1933 stattfindenden
Krämer-, Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkt
ergeht Einladung.
Ragold, den 9. Dezember 1933. Bürgermeister: mt.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt:

- | | |
|------------------|--------------------------|
| Schreibmappen | Goldfällhalter |
| Photo-Alben | Füllhalter mit Glasfeder |
| Postkarten-Alben | Drehstifte |
| Bilder-Alben | Schreibgarnituren |
| Poesie-Alben | Marmor-Tintenzeuge |
| Tagebücher | Briefpapiere in Mappen |
| Gästebücher | Blockpackungen |
| Koch-Rezepte | Kassetten |

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Ragold.

Reise Nachrichten

Fußballmannschaft verunglückt — Acht Verletzte
Heidelberg, 10. Dezember. Am Sonntagnachmittag wurde ein Lastkraftwagen mit Fußballspielern des Weinhelmer FV. 09 in Heidelberg bei der Rückfahrt von einem Spiel von einem Zug der Oberhessischen Eisenbahnen erfaßt. Die auf dem Anhänger sitzenden Sportler wurden auf die Straße geschleudert. Acht Personen mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden, drei von ihnen konnten bald wieder entlassen werden; die übrigen haben mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen.

Drei Fernsprechkstellen in Wien zerstört
Wien, 10. Dezember. Nachdem am Samstagabend eine Fernsprechkstelle durch die Explosion eines Papierböllers zerstört worden war, sind in der Nacht zum Sonntag zwei weitere Fernsprechkstellen angezündet und durch den Brand beschädigt worden. In einem anderen Wiener Gemeindebezirk explodierte ein Sprengkörper, wodurch zwei Werkstätten beschädigt wurden.

Prinz Bernhard von Sachsen-Meinungen nach Italien abgereist

Wien, 10. Dezember. Prinz Bernhard von Sachsen-Meinungen, der Mitte Oktober wegen nationalsozialistischer Betätigung in Klagenfurt verhaftet und zu sechs Wochen Arrest verurteilt worden war, hat heute mit seiner Gattin Schloß Pipilsstetten verlassen und ist nach Italien abgereist. Anfang dieses Monats war bekannt geworden, daß der Prinz nach Verbüßung seiner Arreststrafe in das Konzentrationslager Mauthausen gebracht worden sei, während man seine Gattin weiter zum Zwangsaufenthalt auf dem Schloß zurückgehalten habe.

Danach muß sich der Prinz unter den Personen befinden haben, die gestern aus dem Konzentrationslager entlassen worden sind.

Dienstenthebung und Untersuchung wegen des Entkommens des Prinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen

Wien, 11. Dezember. Die Politische Korrespondenz meldet aus Klagenfurt: Der für die Durchführung der Ueberwachung des Prinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen verantwortliche Leiter des Polizeikommissariats Klagenfurt wurde vom Dienste entlassen. Zur Untersuchung der näheren Umstände, unter denen die Flucht möglich war, hat der Staatssekretär für das Sicherheitswesen ein Organ des Bundeskanzleramtes nach Klagenfurt entsandt.

Declassifizierte Familie vergiftet sich aus wirtschaftlicher Not

Berlin, 11. Dezember. In einem Hause im Nordosten Berlins wurden gestern Abend der 28jährige erwerbslose Geschäftsführer Julius Urban, seine 27 Jahre alte Ehefrau und deren dreijähriges Töchterchen mit Gas vergiftet vor aufgefunden. Nach den kriminalpolizeilichen Ermittlungen darf angenommen werden, daß die Familie aus wirtschaftlicher Not gemeinsam den Tod gesucht hat.

Druck und Verlag von W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Paul.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Auf heute Abend 8 Uhr bitte ich die Vereinsvorsstände der Vereine, welche eine Weihnachtsfeier halten wollen, zu einer Besprechung ins „Bad“. Bekanntgabe der Richtlinien der Reichsregierung über die Abhaltung von Weihnachtsfeiern.
Stv. Ortsgruppenleiter: Raibach.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Amtswalter des Kreises Freudenstadt
Auf Grund einer fernmündlichen Rücksprache bei der Reichzeugmeisterei der NSDAP. in München erlaube ich, daß die Farbe der für die Amtswalter der Politischen Organisation vorgesehenen Uniformen (Dienstanzug und Mantel) nochmals geändert worden ist. Die neueren Muster kommen erst in den nächsten Tagen heraus. Voraussichtlich werden aber die Stoffe erst Anfang Januar in größeren Mengen fertiggestellt. Das Nähere ändert sich natürlich in diesem Fall auch.
Aus diesem Grunde ordne ich an, daß bis Anfang nächsten Monats die bisherige Uniform beibehalten und nicht dazu gekauft oder neu angefertigt wird. Diejenigen Amtswalter, die einen Teil ihrer alten Uniformbestände bereits abgegeben haben, erscheinen zunächst im Dienst in Zivilanzug. Es hat keinen Zweck, wenn wir neue Uniformen anfertigen lassen, bevor nicht das endgültige Muster herausgekommen ist. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß Anfang Januar nicht nur die neuen Muster, sondern auch die endgültige Bekleidungsverordnung für sämtliche Verbände herauskommt. Wir werden dann die neuen Uniformen innerhalb ganz kurzer Zeit anfertigen lassen. Nähere Anweisungen ergehen rechtzeitig durch mich.

Arbeitgeber, Unternehmer und alle schaffenden Menschen!
Wir gehen an ein Werk, das mit das größte ist, was die NSDAP. zu erfüllen hat. Wir wollen dadurch unsere Idee praktisch in die Tat umsetzen. Es ist angewandter Nationalsozialismus, was wir mit dem Aufbau des Ständischen Aufbaues und der Arbeitsfront wollen.
So sagte vor nicht allzulanger Zeit Gg. Dr. Len. der Führer der Deutschen Arbeitsfront, die gegründet wurde, um alle in der Wirtschaft tätigen Volksgenossen im Sinne Adolf Hitlers zur nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung zu erziehen. Die fortwährend wachsende Zahl derer, die schon ihren Beitritt erklärt hat, ist ein gewaltiger Beweis dafür, daß der schaffende Mensch den Sinn und die Wichtigkeit dieser Organisation erkennt. Noch steht aber ein Teil der Volksgenossen den Aufgaben fern, zu deren Lösung sie das Schicksal ihres Volkes verpflichtet. **John gilt der Aufruf, nicht länger abseits zu stehen.** Wer sich nicht zur Volksgemeinschaft bekennt, schließt sich aus dieser von selbst aus. Es ist deshalb kein Tag zu zögern! Für alle diejenigen, die heute noch fernstehen, ist innerhalb der nächsten Tage noch Gelegenheit geboten, sich bei der NSD. Freudenstadt, Postfach 16, anzumelden. Aufnahmeheime können auf der Kreisgeschäftsstelle entgegengenommen werden.
Kreisbetriebszellenorganisation Freudenstadt.

Wetter für Dienstag
Infolge des nördlichen Hochdrucks ist für Montag und Dienstag immer noch zeitweilig heiteres, trockenes und frohiges Wetter zu erwarten.

Kauft Bücher

für den Weihnachtstisch in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Ragold.

Altensteig
Ehr. Schmid
hat u. d. V. g. nachhilt und
Eisenhandlung
empfeht

- Geß h's l' e' n' allen Sorten
- zu Wehndtsch ich nhen
- Kerz l' se, Kerzseisenpäne
- Ruff l' l' se
- Schmirt l' se weh und gelb
- S- f- pul- r
- Peß l' l' se und klein
-, Viehsofa
- Wolchblau
- Purnus
- Gillola
- Sil l' e- Poroz
- Dente, Int, Eil, Ala
- Lug, Bim
- Nio- o- Cremé
- Chympan verschiedene
- Geolin, Stool
- Bogentzerzen
- Haushaltungsgerzen
- Weihnachtskerzen
- Speckl' wasser
- Bodenwachs weh und gelb
- Schuhcrem é schwarz u. braun
- Schuhst. offen und in Dosen
- Busch- und spültücher
- Ofenol, Sandl' se
- Vodensl', Seiggh' besen
- Streichhölzer

Briefhüllen
mit Aufdruck
liefert rasch und billigt die
W. Kieker'sche Buchdruckerei

Totkanis
Lünte ich mich, ich hatte
Arbeitsverkökung, hohen
Händruck, Herbschmerzen
und machte eine Kur mit
Necus-Knoblauchsoft.
Heute tönte ich mich
wieder lust und munter.
H. Renner, Zinnowitz.
Auch bei Magen-, Leber-,
Darm- und Gallenleiden,
Rheuma leistet Necus-Knoblauchsoft gute Dienste.
Originaltube 1,50 Doppeltube 2,-

Löwen-Drogerie Hiller.

Auf 1. Januar 1934 sonnige

Dreizimmer-Wohnung

zu mieten gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blatts.

Moderne elektr. Lampen
sowie Puppenzimmer-Lämpchen finden Sie in schöner Auswahl bei Firma

Fr. Henßler
Flaschneri und Installationsgewerbet
Altensteig, Marktplatz

Fünfbronn.
Danksagung
Für die Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter
Barbara Alber
erfahren durften, für die Worte des Herrn Pfarrer Klein, dem Gesang des Männerchoirs unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Schock, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Volksausgaben zu RM. 2.85

- Ammer- Kille, Der stille Kampf
- Deeping, Hauptmann Sorell und sein Sohn
- Ganghofer, Edelweißkönig
- Ganghofer, Schloß Hubertus
- Ganghofer, Martinsknecht
- Ganghofer, Schweigen im Walde
- Ganghofer, Waldtrausch
- Heer, Am heiligen Wassern
- Heer, Wetterwart
- Herzog, Wislottens
- Paul Keller, Ferien vom Ich
- Paul Keller, Die Heimat
- Paul Keller, Sohn der Hagar
- Paul Keller, Waldwinter
- Knaurs Gesundheits-Perigon
- Knaurs Konversations-Perigon
- Kraabe, Chronik aus der Sperlingsgasse
- Kraabe, Lente aus dem Walde
- Westermanns Taschen-Weltatlas

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Ragold

